



## Marika Tändler-Walenta

Liebe Genossinnen und Genossen,

Ich möchte gern die Gelegenheit nutzen mich bei euch auf diesem Weg vorzustellen. Mittlerweile bin ich 35 Jahre alt, habe 2 Kinder, bin studierte Diplom-Soziologin und arbeite als Pressesprecherin der Europäischen Linken.

Direkt nach meinem Studium an der Universität Leipzig ging ich nach Brüssel, um als Parlamentarische Assistentin für Lothar Bisky, dem damaligen Vorsitzenden der Linksfraktion im Europaparlament, tätig zu werden. Als ich aufgrund des tragischen Verlustes von Genossen Lothar Bisky 2013 wieder nach Mittelsachsen gekommen bin, wurde ich mit offenen Armen empfangen. Bereits 2014 wurde ich vom Kreisverband als Direktkreisbewerberin für die Landtagswahl nominiert. Diese Erfahrung war eine gute Grundlage für das darauffolgende Jahr, als ich zur Landratskandidatin der Linken mit Unterstützung von SPD & Grünen wurde. In dieser Konstellation war es uns möglich 34% der Stimmen zu erreichen. Ebenso bin ich seit 2014 im Bundesvorstand der Partei DIE LINKE.

In unserem Programm stehen wir für gute Löhne und bessere soziale Absicherung, für ein Leben ohne Armut, für sozial-ökologische Erneuerung und ein friedliches Miteinander. Ich möchte nicht, dass die Ellenbogengesellschaft über das solidarische Miteinander siegt. Dazu ist es auch wichtig neue

Wege zu beschreiten, perspektivische Ziele zu formulieren. Dabei fehlen mir in Sachsen oft die Visionen für Neues. Durch meine Tätigkeit in Brüssel erfahre und erlebe ich vieles und das lässt mich oft über den Tellerrand schauen.

Wir stehen für eine Politik, die die hier lebenden Menschen wieder in den Vordergrund rückt. Für mich steht aber auch fest, dass wir für eine neue Kultur des Miteinanders kämpfen müssen. Die letzten 29 Jahre haben vieles besser gemacht, aber auch viel Ungleichheit geschaffen. Bei den Löhnen und den Renten, bei der Anerkennung fachlicher Leistungen und bei der Besetzung von Chefsesseln. Dabei möchte ich meine Erfahrungen auf europäischen Ebene nach Sachsen bringen, die Europäische Idee mit den Menschen diskutieren. Etwa 120 Millionen Menschen in der EU leben in Armut, 21 Millionen Menschen sind arbeitslos. In manchen Ländern liegt die Arbeitslosigkeit seit Jahren über 20%. Die EU kann nur gerettet werden, wenn sie die Schaffung sozialer Sicherheit und ökologischer Nachhaltigkeit als eines ihrer Hauptziele begreift. Ebenfalls muss Frieden zu den Fundamenten der EU gehören. Der angekündigte Verteidigungsfonds und das sicherheitspolitische Favorisieren der NATO widersprechen dem. Die vertraglichen Grundlagen der EU stellen die Marktfreiheiten in den Vordergrund, alles andere hat sich mit Nachrangigkeit zu begnügen. Dass muss korrigiert werden, soll die EU nicht zerbrechen. Dass wird nicht einfach, aber es nicht Aufgabe der Linken, nur leichte Dinge zu tun. Leute, die den nationalen Rückzug empfehlen, fliehen vor den Schwierigkeiten des Kampfes. Seien wir mutig, kämpfen wir für ein besseres, ein demokratisches, soziales und friedliches Sachsen in Europa.